

# Von uniformierten Kadetten und Polizisten, die sich nicht immer vertragen haben

TEXT: CHRISTIAN WIELAND

Auch früher wurden durch die Jugendlichen Grenzen ausgelotet. Wenn man die Erinnerungen von Christian Wieland liest, hat man aber den berechtigten Eindruck, dass es vielmehr um Streiche ging als um Vorstufen zu kriminellen Handlungen.

Üsars obligatorische Schülerkhäppi hend miar ghasst. Uf ai Bligg hät dr letscht Lappi aim als Khantischüeler khennt. As isch nit laid gsi, dunggelblau mit a-ma roota Rand. Bi da eltara Schüeler isch sogär dr Zirggel vu dr Verbindig druf gschtigt gsi. Aber wenn mas nit oba druf kha hät, denn isch ma am Mittwuch- oder Samschtig-nomittag in da Arrescht. Miar hend au no a Uniform kha. Bi da Kadettaübige hät si darzua gehört. Für in d Schuol aalegga hät ma si vu dahai us müassa. Sus khemmi si nu zkhlii.

Wo denn, 1949, ds Aidgenössische Schützafescht uf Khuur kho isch, do hend miar d Uniform samt Khäppi mit a-ma-na uuniga Schtolz aagha. Miar sind Warnerschef gsi, bedütandi Persona! Wenn ma amool öppis hät khönna verbessera, wo a khlinara Warner iigschriba hät, denn isch ma sich voorkho wia wär weiss wia gross. Zvorderscht vorne hend miar gsäha, wia ma Khrenz schüsst. Und zum Znüni und zum Zvieri häts a Wurscht und a Bierli geh. Und, das vergässen miar nia: d Schuol hät a Wuhha früeher uufgehört.

Abgsäha vu Uniform und Khäppi, d Khleidervorschriften sind schtreng gsi. Ma hät uu huara sittlich tua. Nu im Winter, amana Mittwuch- und am Samschtigvormittag, hend d Maitla in Schgiihosa in d Schuol törfa. Au nu, will ma an dena freia Nomitäg uf Brambus isch zum Schgiina. Kailhoosa hend alli Maitla aaglait. Öbs denn au uf d Schgii seien? Miar hend dä Abligg au uf am Pausahoof gnossa.



Ein Sonntagsausflug im Sonntagsstaat mit einem ausgeliehenen Auto. Da der Vater des Autors Postautochauffeur war, war er quasi dazu prädestiniert, die Familie auch am Wochenende herumzufahren. Die Foto ist wahrscheinlich 1944 entstanden und vom Vater der Autors gemacht worden. (Foto Christian Wieland sen.)

A so halbgwagsni Khantischüeler – noch a paar Bierli und noch Mitternacht – verschpürand an uu Ggluscht zum Singa. Mar sind vum Rohrers Biergarta oder us am Wälschdörfli lut singend und in a inara Zfridni dur d Schtròssa gschwannget. A Tail Lüt hät das gschtöört und si hend der Tschuggarei telefoniart. D Tschugger und miar hend danand aigantli guat möga. Si hend schu tua wia wenn's na Ernst wär. Aber si hend nis für dia Gaggalaari gno, wo miar gsi sind. Bsunders dr Khäschpi Riffel und der Erich Nüesch sin Maischter dri gsi üs z gschwaigga. Nu wemmer grad gär zwüascht tua hend, denn hends gsait: «Söll i das am Papa säga oder am Khonrekter S.?»

Amool isch a neua Tschugger kho. Da hät a-n Ilbildig gha, ma hetti khönna maina, är khemmi vu Züri.

Ma hät na erzüha müassa. Dr Tatsch und noh a paar hend bim Mazzoleni a Grüschtschtanga gholt. D Kauzion hät fufzig Frangga khoschtet. Am Obat sinds uf da Fontanaplatz und hend a Bizzali ggragelet, und schu isch dä Neuerschuna. Si müassandi alli uf da Poschta, är welli d Nema ufschriiba. Dr Tatsch hät nit ina wella: är müassi dia Schtanga bewahha! Nüüt häts geh, alli hät dr Tschugger wella. Khaum sinds dinna gsi, isch d Reserva kho und isch mit dr Schtanga ap. Dr Tschugger hät Nema und Adrassa uufgschriba und a Moralpredigt vu sich gee. D Schüeler hend endli khönna goo. Dr Tatsch isch zugg uf da Poschta go säga, jezz sei's passiert. D Schtanga sei furt: «I hans jo gsait!» Denn hät är d Kwittig vum Baugschäft füra zooga. D Polizei hät d Schtanga zaalt und ds Baugschäft hät ds Geld zugg geh. Mit

dem Gwinn hends a par Öbat lang gfeschtet und uf dr Schtròöss gsunga.

Dr Janett isch in-a-ma uu Schuss uf am Velo über da Poschtplatz, knapp hinter im här a Tschugger. Dr Flüchtling hät tua, wie wenn är weti in d Grabaschtròöss. Im letschta Augabligg hät är ds Velo umma grupft und isch dur d Sctorhagass aba. Am Tschugger häts nümma glangat. Är isch in d Khettana tätscht, grindvoraa ins Calandagärtli gflooga und döt uf am Ranza glandat. ■

\* Christian Wieland (1930) durchlief die Schulen in Chur. Nach dem Diplom zum Forstingenieur ETH 1956 in Zürich arbeitete er als Gemeinde-Forstverwalter, wechselte anschliessend in ein privates Ingenieurbüro in Chur. 1968 fand er eine gute Stelle beim Kanton Thurgau. Er und seine Frau Trudi haben vier Kinder und sechs Enkel. Jetzt lebt das Paar in Parpan.